

Steckbrief

Name: Paula Straeten

Wohnort: Kempen

Alter: 24 Jahre

Beruf: Studentin (Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Master)

Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen seit: 2017



©B90 die Grünen Kempen

Interview

Du kandidierst in Kempen für den Stadtrat. Was ist deine ganz persönliche Motivation dieses zu tun und gab es einen Schlüsselmoment für dein politisches Engagement?

Mein persönlicher Grund, für den Stadtrat zu kandidieren, ist der, dass junge Menschen und gerade junge Frauen im Stadtrat kaum vertreten sind. Themen, die die langfristige Zukunft und damit das Leben vieler junger Menschen betreffen, werden häufig zu kurz und kurzsichtig behandelt. Die Priorität der Politik liegt bisher häufig nicht auf Themen, die junge Menschen und ihr zukünftiges Leben betreffen. Für mich persönlich sind Bildung und Klimaschutz extrem wichtige Themen, die viel zu kurz kommen.

Was sind deine Schwerpunktthemen, wofür willst du dich besonders einsetzen?

Meine Schwerpunktthemen sind Klima- und Umweltschutz, Bildungsgerechtigkeit und Inklusion. In der Kommunalpolitik kann man nicht große Gesetze der Bundes- und Landespolitik verändern, aber man kann direkt vor Ort sehr viel bewirken, was auch tatsächlich bei den Menschen ankommt.

Wie können sich Jugendliche und junge Menschen an Kommunalpolitik beteiligen, auch wenn sie nicht in einer Partei sind und was tust du, um die Meinungen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in deinen Meinungsbildungsprozess einfließen zu lassen?

Jugendliche und junge Menschen haben auch außerhalb von Parteizugehörigkeit viele Möglichkeiten, auf die Politik vor Ort Einfluss zu nehmen. Sie können in die Fachausschüsse und in den Rat gehen und im Rahmen der Bürgerfragestunde kritische Fragen zu aktuellen Themen stellen. Außerdem können sie Bürgeranträge stellen, wobei es hilfreich ist, dazu mit Vertreter*innen von themennahen Parteien in Kontakt zu treten, um Unterstützung für das Anliegen zu bekommen. Außerdem können Petitionen und Demonstrationen gerade in der Kommunalpolitik viel bewirken, da vor Ort Teilnehmer*innen von der Politik nicht als anonyme Anzahl an Menschen, sondern als konkrete Gesprächspartner betrachtet werden. Bei uns Grünen gibt es außerdem eine öffentliche Fraktionssitzung jeden Mittwoch um 19:30 Uhr, an der interessierte Jugendliche jederzeit teilnehmen können und ihre Ideen einbringen können. Ich beteilige mich zudem an Demonstrationen von Kindern und Jugendlichen in Kempen, wie beispielsweise Fridays for Future.

Braucht es mehr junge Menschen in den Parteien und Parlamenten und wie kann man das (falls du das denkst) erreichen?

Ich denke, dass es auf jeden Fall mehr junge Menschen in den Parteien und Parlamenten braucht. Dazu müssen die Parteien aber auch offener werden und wertschätzend und respektvoll mit den Meinungen und Ideen junger Menschen umgehen. Außerdem müssen die Parteimitglieder auch aktiv wollen, dass junge Menschen in Ausschüssen oder dem Stadtrat einen Sitz bekommen.

Bei den Grünen gibt es kein festgesetztes Mindestalter für eine Parteimitgliedschaft. Zudem werden junge Menschen bevorzugt in Ausschüssen als Sachkundige Bürger mit Stimmrecht eingesetzt, sodass sie unter Begleitung von erfahreneren Grünen-Mitgliedern Erfahrungen sammeln und sich ausprobieren können. Erst durch diese Arbeit erhält man tiefe Einblicke in die Politik vor Ort und Erkenntnisse über alle möglichen Themen und Baustellen, die uns konkret vor Ort betreffen und die wir mitgestalten können.

Als weitere Möglichkeit setzen wir uns für ein Jugendparlament ein, das sich aus Kindern und Jugendlichen zusammensetzt. Dieses soll über alle Anträge, die im Stadtrat beschlossen werden, zuvor beraten und eine Empfehlung abgeben.

Klimaschutz und Digitalisierung sind große Themen bei Kindern und Jugendlichen. Was sind da Projekte und Ideen, die du in und mit deiner Partei weiter vorantreiben willst?

Wir haben ein kommunales integriertes Klimaschutzkonzept beantragt. Das bedeutet, dass wir alle Maßnahmen, die den Klimaschutz betreffen, auf ihre Wirkung und ihre Umsetzbarkeit hin untersuchen, nach kurz-, mittel- und langfristig sortieren und umsetzen. Derzeit passiert in Kempen mit einer Mehrheit aus CDU und FDP in Sachen Klimaschutz kaum etwas. Wir beantragen viele Maßnahmen, beispielsweise Dachbegrünung in Verbindung mit Photovoltaik-Anlagen, Baumpatenschaften, Bepflanzung der Baumscheiben und Gießsäcke für die städtischen Bäume, Tempo 30 im Stadtgebiet, Blühwiesen, energetische Sanierung von alten Gebäuden, Angebot erneuerbarer Energien durch die Stadtwerke und vieles mehr. Im vergangenen Jahr haben wir zudem die Ausrufung des Klimanotstandes beantragt, was aber mehrheitlich im Stadtrat abgelehnt wurde. Unser Anliegen ist aber weiterhin, dass alle Entscheidungen, die in Kempen getroffen werden, unter dem Aspekt der Auswirkungen auf das Klima überprüft werden und dies bei jeder Entscheidung mit berücksichtigt wird.

Digitalisierung ist nicht nur ein Thema, was Schule und Bildung betrifft, sondern ist auch extrem notwendig für die Kempener Verwaltung, die immer noch mit Papierbergen arbeitet und damit viel Zeit und Ressourcen vergeudet. Auf die Schulen bezogen wollen wir eine geeignete technische Ausstattung schaffen, beginnend mit WLAN und ausreichend Steckdosen in den Klassenräumen und endend bei mobilen Endgeräten für Schüler*innen und Lehrer*innen sowie Präsentationsmedien wie beispielsweise Smartboards. Außerdem wollen wir eine Zusammenarbeit der Kempener Schulen mit dem Landesmedienzentrum vorantreiben, um die Lehrkräfte für digitale Bildung zu schulen und pädagogische Ideen mit digitaler Lehre zu verbinden.

Wie würdest du Erstwähler*innen überzeugen am 13. September 2020 zur Kommunalwahl zu gehen?

Jede Wahl ist für unsere Demokratie wichtig, um tatsächlich die Meinungen der Bevölkerung angemessen zu repräsentieren. Daher zählt jede abgegebene Stimme. Gerade bei der Kommunalwahl hast du als Wähler*in die Möglichkeit, vor Ort tatsächlich eine Veränderung zu bewirken. Die Menschen, die du in den Stadtrat wählst, sind ansprechbar und greifbar, du kannst jederzeit mit deinen Anliegen zu den Vertreter*innen der Parteien gehen und ihre Wahlversprechen einfordern. Die Kommunalwahl entscheidet, wie Schulen und Schulhöfe gestaltet werden, ob in der Stadt Schwimmbäder, Sportplätze, Spielplätze, Parkanlagen, Grillhütten und sonstiges vorhanden sind. Außerdem werden wichtige Entscheidungen für den Klimaschutz vor Ort getroffen, jede*r einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten.